

**Interpellation Gschwend-Altstätten (12 Mitunterzeichnende):
«Vernebelte Sicht auf St.Galler Strassen»**

Die Sicht kann aus verschiedenen Gründen vernebelt sein – aus meteorologischen Ursachen, wegen Unterlassungen, als Folge des Konsums von legalen und illegalen Drogen, als Folge von Krankheiten oder Gebrechen, wegen der Einnahme von Medikamenten usw.. Im Strassenverkehr hat dies fatale Folgen.

Regelmässig kommt es zu Unfällen mit Schwerverletzten und Toten, die offensichtlich im Zusammenhang stehen mit einer offensichtlichen Unfähigkeit des Lenkers bzw. der Lenkerin. «Unfähigkeit» kann im Zusammenhang stehen mit Krankheiten und Gebrechen. Diese Unfälle verursachen grosses Leid, nicht nur bei den Opfern, sondern auch bei Verursachern.

Wenn immer möglich, müssen solche Unfälle verhindert werden, deshalb bitte ich die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Haltung, dass Unfälle wegen «Unvermögen/Unfähigkeit» mit allen Mitteln verhindert werden sollen?
2. Wie wird gewährleistet, dass die Beurteilungen (beispielsweise durch Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter usw.) betreffend Eingeschränkter Fahrtüchtigkeit dem Strassenverkehrsamt gemeldet werden?
3. Wie werden Vermutungen gemeldet (auffälliges Verhalten im Strassenverkehr)?
4. Ärzte haben das *Recht*, entsprechende Feststellungen zu melden. Wie steht die Regierung dazu, dass dieses Recht zur *Pflicht* wird?
5. Wie wird mit Beobachtungen aus dem betreffenden Umfeld umgegangen?
6. Gibt es im Kanton St.Gallen bereits Fälle, bei denen das Verhalten von öffentlichen Stellen, welche die vermutete Fahrunfähigkeit nicht gemeldet haben, kritisiert oder gar eingeklagt worden ist?»

1. Dezember 2009

Gschwend-Altstätten

Ammann-Rüthi, Bachmann-St.Gallen, Blumer-Gossau, Denoth-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Gemperle-Goldach, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Nufer-St.Gallen